Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 26

Artikel: Die schweizerische Landesausstellung [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jul: Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Parallel gefräste Tannenbretter in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten Föhren • Lärchen Spezialitäten:

Spezialitäten:

Grösster Auswahl

" rott. Klotzbretter " Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämptt, parallel gefräst und Linden, Ulmen, Rüstern

Bureau: Thalacker II Ahorn, Eschen Birn- und Kirschbäume russ. Erlen

Rantonsspitalbauten in Winterthur. Der Regie rungsrat hat die sofortige Ausführung der beschlossenen Ergänzungsbauten des Kantonsspitals angeordnet.

Banliches aus Samaden (Graubunden). Hier find bie verschiedenen Bauten, die mahrend einiger Zeit infolge der Weltwirren brach lagen, wieder in Angriff genommen worden.

Pefialozzististung Nenhof (bei Brugg, Aargau). Der Stislungsvorstand beschloß die projektierten Bauten von Lehrwerkstätten, die im Interesse der Ansialt und ihres Erziehungszweckes geboten sind, auß sführen zu lassen. Es ist auch Gewerbe und Handwerk gedient, wenn in der kritischen Zeit Arbeits- und Verdienstigelegenheit geschaffen wird. Die Aargauische Hypothekendank Brugg hat der Stistung ihre sinanzielle Mithilse zugesichert.

An den Banarbeiten an der Linie Locarno— Domodossola durch das Centovalli sind jetzt etwa tausend Personen beschäftigt; es ist Hossnung vorhanden, daß die Arbeiten nicht mehr unterbrochen werden.

Die schweizerische Landesausstellung.

(Original=Bericht.)

Nachdruck verboten

(Fortfegung.)

Indem wir in unserer Besprechung der nationalen Ausstellung sortsahren, möchten wir in Ergänzung zu unserem frühern Bericht auf ergangenen Wunsch gerne selfstellen, daß Ersinder und Hersteller des früher erwähnten Kamins der Zukunst Herr Baumeister Stüdeli in Solosthurn ist. Aum kommen wir in die große Abteilung der Raumkunst. Für einen Freund geschmackvoller Jimmerdeforationen und Inneneinrichtungen — zu denen sich gerne auch der Berichterstatter rechnet— ist diese Raumkunstausstellung ein wahrer Genuß. Ich rate sedem Besucher der Landesausstellung dringend, diesen Teil der Ausstellung ja nicht zu versäumen. Das erste Objekt dieser Abteilung gehört eigentlich zur Gassindustrie und stellt ein Eßzimmer samt Küche dar, die Gasbeleuchtung und dito Heizung besitzen. Die Einzrichtung des Eßzimmers zeugt geradezu von hervorzagendem Geschmack, sie stammt von der Firma Wetli & Cie. in Bern. Die Einrichtung ist in durchaus modernem Stil und auch in modernen Farben gehalten; trozdem ist der Charakter der Möbel in ihren gediegenen Formen und der wundervollen Abtönung des matten Außbeumholzes ein saft altertümlich-vornehmer. In der eigentzlichen Kaumkunstadteilung gelangen wir zunächst in die Absteilung der Schlaszimmereinrichtungen. Da sessiel, das in prunkvoller Fülle das Können der Firmen Thierchestin, Caussin und Delpech in Freiburg zeigt. Bestibülsesinrichtungen in Marmor sind von der Firma Schmidt

& Schmidweber in Zürich und Dietikon ausgestellt worden. Diese besibekannten Marmor= und Granitwerke haben da ein Ausstellungsobjekt zustande gebracht, das unsere volle Bewunderung verdient. Die in diese hochmodern und mit fürstlicher Pracht eingerichteten Veftibüle gelieferten Möbel stammen von Engelhardt & Co., ebenfalls in Zürich. Die Gebrüder Rimoldi in Lugano glänzen mit einer kleinen Salon- und Schlafzimmereinrichtung in antiken Formen, die uns zeigt, daß die Kunft im Schweizerland jenseits der Alpen wie vor Alters her zu Hause ist. Für prunkvolle und monumentale Eingänge zu Banken etc. gibt uns die Kunstschlosserie Louis Zwahlen in Laufanne ein wahr-haft gediegenes Beispiel. Es zeigt, welche ganz er-staunlichen Kunstformen der rohe Schmiedhammer aus bem so unscheinbaren Gisen hervorbringen kann. Gang in der Nähe haben die Euboolith-Werke A.- G. in Olten in Form eines umfangreichen Modells ihre Ctablissemente und ihre Produkte ausgestellt. Mit der Innendekoration stehen sie insofern in Zusammenhang, als diese Werke einen hygienischen, staubsreien und schallbampsenden Fußbodenbelag liefern, der fich fpeziell für Spitaler, Sanatorien und Schulhäuser, Kirchen und Hotels eignet. Für Fabriken eignet sich derselbe ganz besonders wegen seiner Feuersicherheit, Dels und Wasserundurchläßigfeit. Die Aussührung kann ohne Betriebsstörung auf alten ausgetretenen Bretter- und Zementböben erfolgen. Die Firma hat bereits über 6 Millionen Quadratmeter ausgeführt. Ein wahres Labyrinth von einzelnen kleinen Ausstellungsnischen haben die schweizerischen Architekten zusammengestellt. Es würde uns zu weit führen, jedes einzesne Objekt besonders zu erwähnen. Wir dürfen im allgemeinen seststellen, daß hier das Beste mit viel Fleiß und teilweise ebensouel Geschmad zusammengetragen ist, was unsere schweizerischen Bait fürklar aufschsten Wickt werzwährt und wir leifen fünstler geschaffen. Richt unerwähnt wollen wir laffen, daß sich hier auch die Spezialausstellung des schweizerischen Ingenieurvereins befindet, die eine umsassenden Burgets architektonische Darstellung des schweizerischen Bürger hauses sich zur Aufgabe macht.

Eine sehr bemerkenswerte Gruppe ist die Ausstellung der Parkettsabrik Aigle (Waadt). Bon den einsachsten dis zu den kunstvollsten Formen, die schon an Mosaikarbeiten erinnern, hat diese Fadrik alles dargestellt, was sie erzeugt. Eine Ausstellung von außerordentlichem Geschmack ist die des bernischen kantonalen Hochdusamtes, die eine umfassende Darstellung der berühnten bernischen Landschlösser Wimmis, Burgdorf, Trachselmald und des Kathauses in Bern gibt. In der welten Begehung der Kaumkunstausstellung kommen wir wieder in ein Eßzimmer von wunderbarem Geschmack; es ist eine Ausstellung der Firma Meer & Cie., Möbelsabrik in Huttwil. Das Busset, das in diesem Eßzimmer steht, legt beredtes Zeugnis ab von der Lesstungsfähigket dieser Firma auf dem Gebiet der Innendeboration. Die schwelzerische Wanduhrensadrik und Holzindusstregesellschaft in Angenstein dei Basel, sowie die Firma Anton Waltisbühl in Zürich glänzen speziell in ihren Ausstellungen für Burauetnrichtungen. Das gleiche diksel

wir von ber ichweizerischen Bureaumobelfabrit in Bremgarten fagen. Das Direktionszimmer ber Sypothetarbank Lenzburg ift ein Muster von einfacher aber vornehmer Gediegenheit; es stammt von den Schreinerelwettstätten Hächler in Lenzburg. Das Gegenftück bazu bilbet das Efzimmer von Conftant Bez in Lausanne, das in prunkvollem orientalischem Stil gehalten und mit ben herrlichften echten Teppichen aus dem Zauberlande Türkel bedeckt ist. In der Abteilung der Zimmer-möbel bildet zunächst die Sammlung einladender Klub seffel eine Attraktion, die Herr Edmund Roch in Zürich ausgestellt hat. In Ihren Fauteuils, Herr Koch, sitt es sich berückend; ich hatte bas Gefühl, in einen großen Haufen Apfelmus zu sitzen, als ich meine Berichterstatterprobe vornahm. Nebenan findet sich eine reizende Ausstellung der modernen Korbmöbel, die in letzter Zeit fo iberraschend schnell ben Markt erobert haben. steller ift die Firma Abolf Bucher in Luzern. Dasselbe gilt von der Firma Minnet in Montreux. Man wähnt sich im schönften Hotel Bestibül, wenn man alle biese herrlichkeiten ftudiert. Gin fürftlicher Salon im Stile Louis XV, von der Firma Schweizer in Bern ausgefthtt, vermittelt den Durchgang in eine weitere Ab-tellung der Raumkunftausstellung. Eine äußerst geihmactvolle Gruppe von Zimmereinrichtungen haben Die Firmen Butterfaß in Bern und Holzhen in Zurich ausgeftellt; fpeziell ift es bas pruntvolle Efzimmer und bas reizende Fumoir, das unsere Bunfche nach dem Gigentum folder Schönheiten wachruft. Geradezu glanzend aber ift ein Salon der Mobelfabrik Keller in Zurich eingerichtet, den man sich ohne Palais gar nicht denken tann; auch er ift im flaffischen frangofischen Stil gehalten und ist mit der golbenen Medaille ausgezeichnet worden. Der gleiche Borzug ift der Firma Aschbacher in Zürich zuteil geworden, die einen Empfangsraum für ein alteriumliches Schloß ausstaffiert hat. Der prachtvolle Bar, der als Fell verarbeitet lang ausgeftreckt am Boden liegt, erhöht in uns die Mufion, in einem marchenhaft reichen, verschollenen Jagdschloß zu wandeln. Damit set es nun genug der Raumkunft; noch wäre viel schönes darüber zu sagen; allein auch für den Bericht: erstatter dieses Blattes existiert eine Art "Raumkunft," die sich gebieterisch geltend macht und einer weitern Be-prechung der architektonischen Schwesterkunft seindlich gegenüberfteht.

Nun gehts in eine andere Kunftabteilung; auch eine Art Raumfunft; aber eine zum Teile sehr sonderbare. Es ift die Abteilung der modernen Künftler, deren Werke von einer solchen "Originalität" find, daß Proteste über diese Art Kunst sogar bis ins ehrwürdige Parlamentsgebäude am Bundesplatz zu Bern drangen. Bevor ich mich daher in diesen Kunsitempel begebe, verfüge ich mich in ein Reftaurant, um für die kommenden Ereigniffe genligend gestärkt zu sein. Man erwarte nun von meiner Berichterstattung keine ausführliche Schilderung der verblebensten Bilder; es liegt bies ja auch gar nicht im Mahmen unseres Berichtes; doch werden einige allgemeine Borte über diefe Ausstellung wohl am Blat sein. Bunächst beim Eingang sindet sich die Abteilung der Stulp-luren; es ist der Saal Rodo von Niederhäusern, des von nicht langer Zett in Paris verstorbenen berühmten hweizerischen Bildhauers. So geteilt die Meinungen über unfere Kunstabteilung der schweizerischen Landesausstellung auch sein mögen, so ungeteilten Beifall finden die wunderbaren Bronzen und herrlichen Marmorstulpwen des schweizerischen Meisters, wohl einem der her vorragendsten Schüler des großen französischen Künftlers Robin. Prachtvoll ist auch die Abteilung für dekorative kunft, ein kleiner geschmackooll ausgestatteter Raum mit Betriebenen Silber- und Rupferarbeiten. Was nun jene

Abteilung des Runfttempels anbetrifft, von der alle Welt spricht, so ware es ein großer Frrtum zu glauben, es seien hier nur die Rubiften und Futuriften vertreten. Sanz im Gegenteil finden fich hier zahlreiche Werke ber fogenannten "Alten Schule" die — wenn auch natürlich von verschiedenem Kunftwert — doch insgesammt bas Gemeinsame haben, daß fie vom großen Rublifum ver-ftanden werben, seien es nun Bortrats ober Landschaften. Anders allerdings bei den "Hypermodernen", den Kubisten und Futuristen. Die ersten sind speziell durch die Nummern 266—268 vertreten; charakteristisch für diese Kunstrichtung ist aber Nr. 296, die wohl das Maximum an überhaupt benkbarem Rubismus reprafentiert. Ich tann mir feinen Besucher der Runftausftellung denken, ber wirklich reftlos darüber im Rlaren ift, mas biefes Bild überhaupt darftellen oder bedeuten foll. Es bleibt bies mohl bas Geheimnis bes Schöpfers und ber Sachverftandigen aus bem Lager ber Rubiften. Die Fuluristen sind charafteristisch durch die Bilder 235 und 236 vertreten; ihre Spezialität ist eine Art der Form- und Farbengebung, die alles hinter sich läßt, was man an Erzentrischem schon hat feben konnen. Gewiß, die Runft braucht Freiheit zu ihrer Entwicklung, nicht nur relative, sondern absolute Freiheit. Dennoch drängt fich einem beim Studium diefer futuriftischen und tubiftischen Berte die Frage auf, ob nicht manche derfelben ihre Entftehung ber über alles gehenden Sucht nach Originalität, ftatt wahrem Streben nach Runft verbanten.

(Fortsetzung folgt.)

Uerbandswesen.

Der Gewerbeverband der Stadt Lugern hat fich seit Ausbruch der Kriegswirren eingehend mit der Lage von Gewerbe und Sandwert beschäftigt In einer Delegiertenversammlung vom 18. August wurde entschieden die Meinung geäußert, daß möglichst Berdienftgelegen. heiten geschaffen werden follten. Die Versammlung sprach hierauf den Wunsch aus, daß die Behörden, Stadtrat, Ortsburgerrat und die Kantonsregterung durch die Ausführung von Bauten, die schon längst projektiert sind, Berdienst schaffen möchte. Es wurde auf den projet-tierten Stadthausbau hingewiesen, der bereits finanziert ist, und den Bau eines Burgeraspls durch die Orts. burgergemeinde. Bekanntlich foll schon feit langerer Beit in Luzern eine neue Raferne erfteben. Die Buftande in der jetigen Kaserne haben öfters zu Beschwerden Anlaß gegeben. Auch bei der Mobilisation ift die Unzulänglichkeit der Kaserne zutage getreten. Im Großen Rate ift vom Regierungsrat wiederholt bemerkt worden, daß Die neue Raferne bald tommen muffe. Die Inangriffnahme dieses Baues durch die Kantonsregierung mahrend dieses Winters ware also durchaus gerechtfertigt. Die Schweizerische Rreditanftalt hat am Schwanenplat ein neues schönes Bankgebaude projektiert. Auch bort konnte, sofern mit dem Bau begonnen wird, Arbeitsgelegenheit geboten werden. In der Stadt Luzern herrscht gegenmartig nur an einem größeren Bau Tätigkeit. Es ift dies das Gebäude der Schweiz. Unfallversicherungsanftalt auf der Fluhmatthöhe. Dort find die Fundamentierungsarbeiten beendigt und der ftolge Bau fangt an fich in seinem Rohbaum zu erheben. Rund 300 Arbeiter sind am Bau beschäftigt. Da gelernte Maurer eben nur unter der ausländischen Arbeiterschaft erhältlich waren, ift eine größere Anzahl Italiener angeftellt worden. Im Rreise des Gewerbeverbandes ist angeregt worden, es mochte geprüft werden, ob angesichts ber fritischen Beit bei diesem Bau nicht noch mehr einheimische Arbeiter beschäftigt werben konnten.